

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Tucumán

Zur Stadt

San Miguel de Tucuman (SMT) ist die Hauptstadt der Provinz Tucuman im Nordwesten Argentiniens. Dies ist die dichtbesiedeltste Region des Landes und das wirtschaftliche und politische Zentrum des NOA (Noroeste Argentino = Nordwesten Argentiniens). SMT ist dementsprechend von recht großer Bedeutung für die Region und vor allem für die umliegenden Dörfer. Die nächst größere Stadt, Santiago del Estero liegt etwa 4 Stunden mit dem Bus entfernt. Offiziell hat SMT etwa 700.000 Einwohner, wobei die Zahl durchaus weit höher liegen kann, da das Wachstum in den umliegenden Armenvierteln sehr schnell und ohne Kontrolle der Regierung geschieht.

Verkehrsmittel

Das Hauptverkehrsmittel in Argentinien sind Kraftfahrzeuge, so kamen auch wir mit dem Bus nach einer 16-stündigen Fahrt von Buenos Aires nach SMT. Busse sind auch für längere Reisen innerhalb des gesamten Kontinents üblich. Züge sind zwar sehr günstig, doch gibt es nur sehr wenige und diese sind dann auch noch deutlich langsamer als die Busse (z.B. benötigt der Zug von Tucuman nach Buenos Aires gut 24 Std, ohne die üblichen Verspätungen, und er fährt nur zwei Mal die Woche). Das Reisen ist allgemein recht günstig, mit deutschen Preisen verglichen. Dies spürt man verstärkt, wenn man Buenos Aires verlässt, da sich die Hauptstadt auf einem ganz anderen wirtschaftlichem Niveau als der Rest der Landes befindet. Innerhalb der SMT kann man sich sehr gut zu Fuß bewegen, wenn es sich um kürzere Strecken im Zentrum handelt. Ansonsten empfiehlt es sich die lokalen Busse zu nehmen, bei denen eine Fahrt 2 Pesos (etwa 40 Cent) kostet. Wenn man eine Buslinie öfter verwendet weil man damit z.B. täglich zur Uni fährt kann man auch sogenannte „Bonos“ kaufen, dann kostet die Fahrt nur noch 1,60 Pesos. Das zweite wichtige Verkehrsmittel der Stadt sind die unzähligen Taxis, die man zu jeder Tageszeit auf den Straßen finden kann. Üblich ist es sie einfach auf der Straße anzuhalten, wobei man sie auch gezielt anrufen kann. Eine Fahrt von etwa 20 min durch die Innenstadt kostet selten mehr als 3 Euro.

Unterkünfte

Hostels und Backpacker gibt es mehrere in Tucuman. Es empfiehlt sich die Zimmer zu reservieren, da oft Feste und Veranstaltungen dafür sorgen, dass diese komplett ausgebucht sind. Das Publikum ist generell sehr freundlich und zuvorkommend, man findet auch immer europäische oder amerikanische Reisende, die auf der Durchfahrt sind. Touristisch hat SMT nicht viel mehr Programm als für einen oder zwei Tage zu bieten, dafür sollte man sich lieber an die Umgebung halten und die Natur und Nachbardörfer genießen.

Die Wohnungssuche ist leider auch nicht sehr einfach. Wir hatten das Glück, dass ein Bekannter uns Zimmer angeboten hat, was auch leider fast die einzige Möglichkeit ist eine Unterkunft zu finden. Vermietet wird dort leider meist nur mit hohen Kauttionen, Bürgen oder Verträgen von min. 2 Jahren. Es ist auch schwer im Internet etwas zu finden. Die meisten Angebote findet man durch Mundpropaganda oder in der Zeitung. Wenn man eine Unterkunft sucht, sollte man am besten schon früh genug mit dem oder der Kontaktperson an der Uni sprechen, die können einem da oft besser weiterhelfen. Hilfreich kann es auch sein, wenn man zu mehreren sucht. Wohnheime gibt es manchmal für Gruppen von Austauschschülern, wobei man sich in diesen oft das Zimmer teilen muss bzw. die WG mehr als 10 Leute beinhaltet.

Visum

Da wir nur für ein Semester in Tucuman waren, reichte es völlig aus das Touristenvisum zu haben. Das heißt, dass man bei der Einreise ein Aufenthaltsrecht von 3 Monaten bekommt. Um dieses zu erneuern, muss man nur einmal über die Grenze und wieder zurück. Zu diesem Anlass haben wir eine kleine Reise nach Bolivien und Peru unternommen, und hatten weiterhin keine Probleme. Wenn man aber ein Jahr bleibt, kann es sein, dass von einem ein richtiges Studentenvisum verlangt wird. Dieses zu bekommen ist leider eine nicht sehr einfache Prozedur. Freunde aus Frankreich haben dazu knapp 2 Monate und unzählige Besuche beim entsprechenden Amt gebraucht. Es werden eine Menge verschiedene Papiere und noch mehr Geduld von einem gefordert. Wenn man es also vermeiden kann, ist es dringend zu empfehlen mit dem Touristenvisum auszukommen!

Organisation

Wir hatten ursprünglich geplant pünktlich wenige Tage vor Unibeginn in SMT zu sein, waren aber letztendlich durch Zufall 2 Wochen früher da. Diesen Zufall verdanken wir leider etwas widersprüchlichen Informationen der Uni. Zeitliche Verzögerungen gehören zur Tagesordnung des Landes, wobei man sich daran schnell gewöhnt. Diese zwei Wochen haben wir beinahe ausschließlich damit verbracht uns zu organisieren: Es müssen eine ganze Reihe Kopien, Papiere, Passfotos etc an alle möglichen Abteilungen der Uni abgegeben werden. Die Bürokratie dort ist nicht zu unterschätzen! Am besten gleich von jedem Formular mehrere Kopien anfertigen und diese immer dabei haben, man wird es bestimmt irgendwann gebrauchen. Hierbei ist es auch von großer Hilfe Spanisch in Grundzügen zu sprechen, da die wenigsten Argentinier englisch sprechen und es bei den offiziellen Angelegenheiten oft zu Missverständnissen kommen kann. Generell sind die Leute auch wirklich freundlich und hilfsbereit, was einem aber nichts nützt wenn man sich nicht verstehen kann. Es lohnt sich auch immer mehrere Meinungen einzuholen. Vieles geht leichter als es beim ersten Mal Nachfragen klingt.

Uni

Hier wird man auf jeden Fall auf eine Menge Hilfsbereitschaft treffen! Europäische Austauschstudenten werden sehr gerne gesehen, und es besteht großes Interesse, dass sie sich wohlfühlen. Leider wird in der Uni sehr großen Wert auf Bürokratie gelegt, die leider auch hier nicht sonderlich gut funktioniert. Z.B. haben wir, obwohl man uns am Anfang sehr damit gedrängt hat alle entsprechenden Papiere abzugeben, nie die „Libreta“ ausgehändigt. Diese ist so etwas in der Art wie ein Studentenausweis. Nichts desto trotz war man uns bei der Fächerauswahl sehr behilflich. Jedes Institut ist immer für Fragen offen und bietet seine an Hilfe. Die Fächerwahl über die Internetseite wird nicht besonders erfolgreich sein, da dort alle Fächer aufgezählt werden, die im Lehrplan vorhanden sind, von denen aber pro Semester immer nur eine bestimmte Auswahl gelehrt werden.

Was allerdings jedes Semester dran kommt ist der „Taller“. Dies ist das Entwurfsfach, das in jeder Phase des Studiums belegt werden muss. Aufgeteilt werden die Talleres nach den Professoren, die sie anbieten. Dementsprechend sind die Leistungsanforderungen auch je nach Schwerpunkt, Arbeitsfeld oder persönlichem Interesse der Professoren abhängig. Zum Beispiel legt der Dozent für Städtebau seinen Focus mehr auf ein Gesamtkonzept für die Stadt als auf die minutiöse Ausarbeitung eines Entwurfs. Die Wahl der Talleres ist geschmacksache. Am besten ist es sich einen Tag dafür Zeit zu nehmen mit den Lehrpersonen zu reden und sich danach zu entscheiden. Innerhalb der verschiedenen Talleres wird man dann anschließend auch noch in Jahre unterteilt (1.-6. Studienjahr) da man in Argentinien nicht nach Semester sondern nach Jahren den Fortgang im Studium zählt. Normalerweise arbeitet man Gruppen, kann aber auch nach Sonderlösungen fragen, wenn einem das besser gefällt. Was man beim ersten Mal hingehen wissen sollte: Auch wenn beginn der Talleres für 15h angesetzt ist, beginnen sie meist nicht vor 17h . Generell beginnen aber die meisten anderen Vorlesungen pünktlich.

Freizeit

Das schöne an Tucuman, ist dass man im Gegensatz zu anderen Erasmus-Austausch-Zielen einen Ort vorfindet, der noch relativ „unberührt“ von anderen Ausländern ist. Man kommt also immer zwangsläufig in Kontakt mit Argentinern. Es sind noch einige weitere Europäer dort, meist Franzosen und viele Latinos aus den Nachbarländern. Viele Brasilianer, Bolivianer, auch Leute aus Mexico und weiteren Südamerikanischen Staaten. Dadurch kommt man auf jeden Fall in Kontakt mit der Kultur und lernt sogar noch nebenbei weitere Kulturen kennen. Tucuman an sich bietet leider nicht so viele Attraktionen. Sport kann man wie auch über all anders machen, auch wenn die Uni kein ausgeprägtes Sportprogramm hat, wird man dort immer eine Möglichkeit finden. Möglichkeiten abends wegzugehen gibt es auch zu genüge, sind aber nicht viel günstiger als hier in Hannover. Generell ist aber so viel los, dass man immer jemanden oder etwas finden wird, mit denen man seine Freizeit verbringen kann

Insgesamt kann ich sagen, dass mir die Zeit in Argentinien unglaublich gut gefallen hat!! Es lohnt sich auf jeden Fall dort sein Auslandssemester zu machen. Man sollte sich nur auf Dinge einlassen können, die vielleicht fremd oder ungewohnt sind und offen sein für eine etwas andere Art zu leben. Es macht unglaublich Spaß dort zu leben und auch die Möglichkeiten, die sich zur Reise in die Region, ins Innere des Landes oder das nähere Ausland bieten sind sehr spannend und machen auf jeden Fall Spaß!! Auch die Dinge, die man lernt, sei es im Studium oder im Alltag, sind die Mühe wert. Es gibt eine Menge von den Menschen zu erfahren, die um einen sind und auch sie freuen sich immer etwas von Deutschland und unserer Kultur zu hören. Der Austausch ist auch dort sehr erwünscht!

Ich persönlich kann es jedem nur dringend weiterempfehlen!

